

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/012(IV)/05			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 09.02.2005	Klub "Mikrokosmos" Große Diesdorfer Str. 249	17:00Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Vor-Ort-Besichtigung des Vereins "Mikrokosmos"
(Lärmbelästigung)
- 4 Fördermittelproblematik (Dokumentationszentrum)
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadtrat Michael Heendorf

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadträtin Karin Meinecke

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Stadtrat Michael Stage

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Stadtrat Bernd Reppin

Vertreter für Herrn Veil

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Thomas Veil

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Kulturausschussvorsitzende, Herr Heendorf eröffnete die Beratung, begrüßte die Mitglieder und Gäste des Kulturausschusses.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Heendorf gab die Tagesordnung bekannt. Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

3. Vor-Ort-Besichtigung des Vereins "Mikrokosmos" (Lärmbelästigung)

Der Kulturausschuss besichtigte die Räumlichkeiten des Vereins „Mikrokosmos“.

Herr Lange vom Verein „Mikrokosmos“ stellte das Kulturzentrum „Mikrokosmos“ vor. Seit der Eröffnung im August 2002 wird es von verschiedenen Vereinen und Initiativen des kulturellen Lebens Magdeburgs genutzt. Der Verein „Unterhaltungsbrigaden e.V.“ nutzt die im Veranstaltungsraum befindliche Kleinkunsthöhne für die Realisierung seiner Projekte. Seit Anfang des letzten Jahres bietet der Verein dort mit großem ehrenamtlichem Engagement Live-Musik-Veranstaltungen an. Die örtlichen Voraussetzungen sind mit dem Innenhof, insbesondere in den Sommermonaten ideal für entsprechende Veranstaltungen.

Die Beschwerden zum Problem der Lärmbelästigung kommen von 2 Bewohnerinnen der anliegenden Seniorenresidenz „Am Adelheidring“.

Auf Nachfrage von Herrn Heendorf, wie viel Beschwerden es gibt, teilte Herr Lange mit, dass es im Winter keine Beschwerden gibt. Einzelne Beschwerden gibt es nur, wenn der Hof im Sommer genutzt wird.

Herr Wiegel vom Bauordnungsamt teilte mit, dass für diese Einrichtung eine Baugenehmigung erteilt wurde. Darin ist ein Veranstaltungsraum mit 30 Sitzplätzen und Kleinkunsthöhne genehmigt. In der Vergangenheit wurde diese Einrichtung nutzungsmäßig erweitert, um auch Musikveranstaltungen, Lifekonzerte usw. zu ermöglichen. Diese Nutzung ist durch die erteilte Baugenehmigung jedoch nicht gedeckt. Es kam in der Vergangenheit zu entsprechenden Beschwerden über Lärmbelästigung. Es existiert auch für die hauptsächlich durchgeführte Nutzung (Gaststätte) keine Baugenehmigung.

Herr Westphal erinnerte an die Genese der soziokulturellen Initiative. Vor 2 Jahren trat das Kulturstadtrat an den Kulturausschuss heran und hat auf diese Liegenschaft aufmerksam gemacht. Die Besitzerin des Hauses würde gestatten, dass sich in diesem Haus Kultur etablieren kann. Daraufhin besichtigte der Kulturausschuss dieses Haus und es gab Gespräche mit jugendlichen Interessenten. Zum Jahresende 2003 wurde bei der Vergabe von Fördermitteln eine Anschubförderung für diesen Verein seitens des Kulturausschusses genehmigt. Es sollte darüber nachgedacht werden, wie die kulturellen Veranstaltungen im Raum Stadtfeld aufrecht- und beibehalten werden können. Wie können vom Kulturstadtrat, Bauordnungsamt (auch Ordnungsamt) und vom Kulturausschuss Lösungswege gefunden werden?

Herr Wiegel machte nochmals darauf aufmerksam, dass Musikveranstaltungen in dieser Größenordnung nicht unter die erteilte Genehmigung fallen. Wenn Herr Lange diese Nutzungen offiziell betreiben möchte, muss er im Bauordnungsamt eine Baugenehmigung in Form einer Nutzungserweiterung beantragen. Diese wäre dann entsprechend zu prüfen und wenn sie genehmigungsfähig ist, wird sie erteilt. Dieses wäre der rechtliche Sachstand.

Herr Seifert erinnerte ebenfalls an zurückliegende Entwicklungsphasen. Er ist der Meinung, dass der Kulturausschuss vor 2 Jahren einen relativ schnellen Beschluss gefasst hat. Er selbst habe sich damals sehr verhalten geäußert und auf das Seniorenheim sowie entsprechende Probleme, die hier entstehen könnten, hingewiesen. Das Seniorenheim existiert schon vor dieser Einrichtung. Die Senioren haben ein Recht auf verhältnismäßige Ruhe. Er bedauert, dass vom Seniorenheim kein Vertreter mit eingeladen worden ist, damit auch die Anhörung der Beschwerdeseite vom KA zur Kenntnis genommen werden kann.

Herr Heendorf teilte mit, dass vom Seniorenheim niemand eingeladen wurde. Die Vertreterin der Eigentümerin ist anwesend. Es sollte seitens des Kulturausschusses erst einmal ein Meinungsbild gebildet werden. Der Kulturausschuss ist mit verantwortlich, weil die Stadt diese Kultureinrichtung genehmigt hat. Es besteht die Herausforderung, sie weiter zu erhalten und im Einklang mit dem Umfeld eine Lösung zu finden. Im Zusammenhang damit sollte natürlich auch das Seniorenheim einbezogen werden. Zunächst ist darüber zu informieren, dass sich der KA mit dieser Problematik befasst hat.

Herr Dr. Kutschmann schließt sich den Worten von Herrn Seifert an. Es sind verschiedene Fragen relevant. Wer beschwert sich? Wie viel Beschwerden gibt es inzwischen? Wie erheblich ist das Ausmaß der Lärmbelästigung? Wenn sich nur eine Einzelperson beschwert, besteht ein anderer Problemgehalt, als wenn sich das gesamte Heim (bzw. eine Mehrheit) beschwert. In diesem Fall bestünde noch größerer Handlungsbedarf.

Herrn Stage fragte, ob diese Beschwerden die einzigen Gründe sind, weshalb das Bauordnungsamt die Genehmigung untersagt, oder ob es noch andere Gründe gibt.

Herr Wiegel erklärte, dass keine Genehmigung untersagt wurde. Es wurden allerdings Sanktionen angedroht und zwar nicht die Untersagung der erteilten Genehmigung, sondern die Untersagung der nicht genehmigten Nutzung. Die Beschwerden waren der Auslöser für die Tätigkeit des Bauordnungsamtes. Er machte hier auf ein aktuelles Schreiben der Seniorenresidenz aufmerksam.

Frau Meinecke machte darauf aufmerksam, dass die Angelegenheit seinerzeit im Kulturausschuss nicht übereilt behandelt wurde. Es gab keinen ad hoc Beschluss. Durch Herrn Lange, bzw. durch den Verein wurden im Kulturausschuss die Möglichkeiten erläutert. Daraufhin gab es einen Besichtigungstermin und der KA hat den Verein in seinem Vorhaben bestärkt. Das einzige, was vom KA beschlossen worden ist, war die Ausreichung der Fördermittel für die Anschaffung von Veranstaltungstechnik in etwas außergewöhnlicher Höhe.

Bezüglich der Beschwerden wird es erfahrungsgemäß (Beispiel ZOO) Auflagen geben, so dass für die Anwohner künftig keine unzumutbaren Belästigungen auftreten dürfen. Es kommt darauf an, gemeinsam mit den Ämtern zu überlegen, wie die Ursachen für die Beschwerden behoben werden können.

Herr Löhr erläuterte nochmals die Ausgangssituation der Beschwerden. Wünschenswert ist, diese Einrichtung zu erhalten. Dieses kulturelle Angebot war in Stadtfeld bisher nicht vorhanden. Wenn die Veranstaltungen Zuspruch finden, gibt es ein öffentliches Interesse, das Angebot aufrecht zu erhalten.

Eine Lösungsmöglichkeit bestünde darin, die Lärmbelästigung durch 2 maßangefertigte Spezialfenster zu vermindern. Eine weitere Variante beinhaltet die Einrichtung von Türschleusen. Diese Maßnahmen sind natürlich kostenaufwendig. Es könnte evtl. wohlwollende Sponsoren gewonnen werden. Der KA sollte sich hierfür einsetzen. Zunächst ist genau zu prüfen, was den Lärm verursacht und was bautechnisch dagegen getan werden kann. Die Eigentümerin müsste auf Antrag des Nutzers beim Bauordnungsamt entsprechende Schritte einleiten und die Genehmigung beantragen. Es muss dann geprüft werden, ob die Maßnahmen ausreichen könnten, um den Beschwerden abzuhelpfen. Es müssen Wege gefunden werden, dass diese Einrichtung erhalten bleiben kann.

Auf Nachfragen von Herrn Heendorf, welche Unterlagen bauordnungstechnisch noch nachgereicht werden müssen, teilte Herr Wiegel mit, dass noch prüffähige Bauvorlagen einzureichen sind. Es können noch einige Forderungen erhoben werden, die z.B. Grenzwerte (Lärm) betreffen und in der Planung berücksichtigt werden müssen. Es muss sichergestellt sein, dass Emissionsschutzwerte eingehalten werden. Des Weiteren muss Herr Lange eine entsprechende Betriebsbeschreibung einreichen, um die Größenordnung zu definieren. Die Genehmigungsfähigkeit ist nicht unproblematisch, aber durchaus möglich. Letztendlich ist das ordnungsgemäße Baugenehmigungsverfahren entscheidend.

Herr Stage wirft u. a. die Frage auf, ob es vom Verein Konzeptvorschläge gibt. Was könnte aus Sicht des Vereins geändert werden? Welche Alternativen gibt es zum Innenhof und wie viele Beschwerden von unterschiedlichen Personen wurden registriert?

Herr Lange teilte mit, dass es sich ca. um 3-4 Veranstaltungsabende handelt und erläutert weitere Einzelheiten.

Herr Warschun regte an, dass gemeinsam sondiert werden sollte, was technisch unternommen werden kann.

Herr Dr. Koch bedankt sich bei Herrn Warschun. Er bat die Verwaltung, den Verein „Mikrokosmos“ auf diesen Weg zu begleiten. Es gibt in Magdeburg relativ wenige Orte, in denen sich junge Leute treffen können. Wenn über Magdeburg als Universitätsstadt

gesprochen wird, wird die Bedeutung des kulturellen Angebotes deutlich. Trotzdem müssen natürlich auch rechtliche Vorgaben beachtet werden. Auch das Kulturamt wird diesen Prozess konstruktiv begleiten.

Herr Heendorf unterbreitete den Vorschlag, dass der Kulturausschuss dieses Thema nochmals zu einem späteren Zeitpunkt aufgreifen sollte. Es sollten Lösungen gesucht werden, die im Rahmen der Einhaltung des Lärmschutzes weiterhin Veranstaltungen ermöglichen.

4. Fördermittelproblematik (Dokumentationszentrum)

Herr Dr. Koch teilte mit, dass für das Dokumentationszentrum eine eigenständige Haushaltsstelle eingerichtet wurde. Das Kulturamt wird im HHJ 2005 die Deckungsmittel aus seinem Budget bereitstellen (über 6.100 €, um diese HH-Stelle aufzufüllen). D.h., dass die Summe von 6.100 € für dieses Jahr zusätzlich für Projekte zur Verfügung steht.

Auf Nachfragen von Herrn Löhr ergänzte Herr Dr. Buchmann dahingehend, dass aus dem Kulturhaushalt kleinere Summen herausgezogen worden sind, um auf diese Summe zu kommen. Zusätzliche Vorhaben werden damit leider nicht mehr möglich sein. Das ist aber keine Sicherung für das kommende Jahr. Dann muss dieses Geld aus einer anderen Deckungsquelle kommen.

Herr Dr. Koch erläuterte, dass für 2006 eine neue Situation besteht und erklärte, dass eine einvernehmliche Lösung gefunden werden muss.

Herr Heendorf schlägt vor, dass über diese zusätzlichen Mittel in der letzten März Sitzung diskutiert werden sollte.

5. Verschiedenes

Herr Westphal berichtete über den Künstler Prof. Göbel, welcher die Medaille für die Preisverleihung des Kaiser-Otto-Preises entwirft. Die Medaille wird ein Durchmesser von etwa 8 cm haben. Sie liegt bereits in Gips vor und soll dann in Metall gegossen werden. Die Vorderseite zeigt das Profil von R. v. Weizsäcker abgebildet; auf der Rückseite wird das Signum von Kaiser Otto zu sehen sein. Herr Westphal und Herr Dr. Koch sind bei Herrn Prof. Göbel zu Gast gewesen.

Herr Dr. Koch ergänzte, dass der Kaiser-Otto-Preis überregional wahrgenommen wird. Er ging im Weiteren auf einige Veranstaltungen im Rahmen des Stadtjubiläums ein.

Frau Meinecke gab eine Information zu einer Tagung der Kulturpolitischen Gesellschaft. Hier ging es insbesondere um Jugend und Kultur. Es wurde erstmals in der

Bundesrepublik ein Jugendbarometer erstellt. Die Ergebnisse dieser Tagung (Theater und Jugendtheater) werden (leider aber erst zum Herbst) in einem Tagungsband erscheinen. Bei Interesse würde sie den Mitgliedern des Ausschusses diese Publikation zur Verfügung stellen.

Herr Heendorf bedankte sich bei den Stadträten und Gästen und beendete die Beratung.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Michael Heendorf
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in